



Von Manfred Merz (Text und Fotos)

Mit dem Vertrag vom 20. Juni 1893 zwischen dem Auftraggeber Gotthardbahn (GB) und dem Hersteller Schweizerische Lokomotiv- und Maschinenfabrik (SLM) wurde die Lieferung der Prototypmaschine A 3/5 mit der Betriebsnummer 202 vereinbart. Die Auslieferung erfolgte wie vertraglich vereinbart «frei Haus Erstfeld», allerdings mit zweimonatiger Verspätung, fast ein Jahr später, Ende Mai 1894. Mit der 950 PS leistenden Vierzylindermaschine wurden sehr intensive Test- und Probefahrten in der Praxis durchgeführt. Die A 3/5 202 war dann der heimliche Star der Exposition nationale de Genève im Jahre 1896. Ursprünglich sollte ein ganzer Zug, bestehend aus Lok und fünf

Wagen, ausgestellt werden, diese wurden jedoch nicht pünktlich fertig (ja – das gab es auch schon in der «guten alten Zeit»). Man schickte die Lok alleine ins Rennen, sie machte auch solo eine sehr gute Figur und sorgte mit ihrer kraftvoll eleganten Ausstrahlung als Sinnbild für die Leistungsfähigkeit der Schweizer Industrie für das angestrebte Aufsehen.

Allgemeines zum Modell

21 Monate nach der Ankündigung des Modells wurden die Loks ab November 2016 zunächst in der analogen Ausführung ausgeliefert, die Digitalvariante folgte umgehend. Mit einer Gesamtauflage von 250 Stück blieb man weit unterhalb der

angepeilten Stückzahlen der grossen Hersteller, aber auch weit unterhalb des echten Bedarfes des N-Marktes. Im Handumdrehen war die Serie dann auch werkseitig ausverkauft – kaum da, schon wieder weg... Wir hatten nicht vorbestellt (wer kauft schon gerne die Katze im Sack?), so war es dann auch unser Modellbahnhändler, der uns die Vorserien A 3/5 mit der Nummer 202 «zuteilte».

Das Modell ist (war) in folgenden Varianten lieferbar:

- Artikelnummer 1156 – GB
A 3/5 Betriebsnummer 202
- Artikelnummer 1156/1 – GB
A 3/5 Betriebsnummer 209
- Artikelnummer 1156/2 – GB
A 3/5 Betriebsnummer 215
- Artikelnummer 1156/3 – SBB
A 3/5 Betriebsnummer 915

Wird die Artikelnummer mit einem «d» ergänzt ergibt sich die Bestellnummer in der werkseitig digitalen Variante. Im Preis unterscheiden sich die analoge und die digitale Spur-N A 3/5 im Übrigen nicht.

Verpackung und Anleitung

In Sachen Verpackung scheint das Thema «Gut, sicher und unbeschädigt beim Kunden ankommen» absolut Priorität gehabt zu haben. Und das ist in Anbetracht des edlen Inhaltes auch richtig so. Eine verhältnismässig recht voluminöse, sehr ansprechend in den Fulgurex-Farben gestaltete Kartonschachtel beherbergt ein feinporiges Schaumstoffbett, in dessen passgenau gestaltete Öffnung das feine Kleinserienmodell auf einer «Plexiglasschiene stehend», in weiche Folie und Seidenpapier eingewickelt untergebracht ist. Es wurde also ganz offensichtlich gemäss dem Motto «Mit Hosenträgern, Gürtel, Nieten und Tackern rutscht die Hose nicht» gehandelt. Das alles in einer Exaktheit, die schon an Verpackungskunst erinnert. Christo und Jeanne-Claude könnten sich noch eine dicke Scheibe abschneiden. Nach dem Auspacken bekommen sie es als Kunde oder auch als Händler sicher nie wieder so hin!

Der Lok liegt eine Reihe von Schriftstücken bei, die Informationen über Modell und Vorbild enthalten. Bei der digitalen Version findet sich auch eine original ESU-Anleitung. Zwei Tütchen, eine mit Schräubchen, eine mit einem Radsatz ohne Haftreifen zur Selbstmontage runden die «Bei-